

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Alfonso und Estrella**

**Schubert, Franz**

**Wien, 1881**

Szene VI

[urn:nbn:de:bsz:31-84004](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-84004)

**Chor.**

Nun munter ihr Brüder,  
Singt fröhliche Lieder,  
Den festlichen Tag mit Lust zu begehn.  
Laßt Hörner erschallen,  
Den Wald widerhallen,  
In fröhlichem Tanz im Kreise uns dreh'n.

(Während des Gesanges entfernt sich der Chor allmählig, Troila  
und Alfonso bleiben.)

**5. Scene.****Alfonso.****Recitativ.**

O Vater, wie ist mein Herz so tief bewegt!  
Uns're ärmliche Hütte, die Felsenklüfte und der Wald  
Erscheinen jetzt mir neu und wunderbar.

**Troila.**

Doch nun, Alfonso, laß' mich gehen,  
Schon harren meiner Kranke,  
Die auf Trost und Lind'ring durch mich hoffen! (Geht ab.)

**Alfonso** (ihm nachblickend).

Gott schenke Segen Deinem frommen Wirken!

**6. Scene.****Alfonso.**

Ich kann noch nicht zur engen Hütte kehren,  
Zu voll ist dieses Herz. —  
Und hier im Freien ist mir leicht und wohl.

Doch, welch' seltsames Geräusch?  
 Wer dringt von unweegbaren Höh'n  
 Herab in uns're Einsamkeit?

(*Estrella* tritt ängstlich aus dem Walde.)

*Estrella.*

*Duett.*

Von Fels und Wald umschlossen  
 Verirrt seh' ich mich hier,  
 Getrennt von den Genossen —  
 Wer zeigt die Pfade mir?

*Alfonso.*

Welch' himmlisch süßes Traumbild  
 Seh' ich verwirklicht hier!

*Estrella.*

Ein Jüngling! Soll ich fliehen?

*Alfonso.*

O wolle nicht entflieh'n.

*Estrella.*

Doch scheint er sanft und mild.

*Alfonso.*

Du holdes Engelsbild!

*Estrella.*

Doch was soll ich?

*Alfonso.*

O wolle nicht entflieh'n.



**Estrella.**

O könnt' ich ihm vertrau'n —

**Alfonso.**

Du darfst auf mich bau'n!

**Estrella.**

Es lößen seine Züge  
Mir Muth und Hoffnung ein.

**Alfonso.**

Der holden Stimme Rosen  
Dringt tief in's Herz mir ein.

**Alfonso.**

**Recitativ.**

Wer bist Du, holdes Wesen,  
Das wie ein sanfter Sonnenstrahl  
Dies dunkle Thal erhellt?

**Estrella.**

Auf allzurascher Jagd verlor ich im Gebirge  
Mein zögerndes Gefolge.  
Durch Schlünde, über Felsen den Weg mir mühsam  
suchend,  
Kam ich in dieses Thal.  
O zeige mir die Pfade zur Königsstadt zurück!

**Alfonso.**

O eile nicht, o bleib',  
Du, die beim ersten Anblick  
Mein ganzes Herz geraubt.

**Estrella.**

Willst Du der Armen spotten,  
Die von den Thron ferne,  
In banger Sorge zittert?

**Alfonso.****Arie.**

Wenn ich Dich, Golde, sehe,  
So kenn' ich keinen Schmerz,  
Schon Deine süße Nähe  
Beseligt dieses Herz.  
Die Leiden sind zeronnen,  
Die sonst die Brust gequält,  
Es leuchten tausend Sonnen  
Der lustentbrannten Welt.  
Und neue Kräfte blitzen  
In's trunk'ne Herz hinein,  
Ja, ich will Dich beschützen,  
Ich will Dein Führer sein.

**Chor der Landleute** (aus der Ferne, vom Thale herauf).

Der Frühling kam gezogen  
Mit seinem milden Schein,  
Auf Liedes sanften Wogen  
Zieht Lieb' in's Herze ein.  
Und wonnige Gefühle  
Sie laden uns zur Lust,  
In freudigem Gemühle  
Durchströmen sie die Brust.

**Estrella** (dem Gesange lauschend).

Welch' süßer zauberhafter Klang,  
Der tief in's Herz mir drang!



**Alfonso.**

O lausche dem Gesang!

**Chor** (wie oben).

Der Frühling kam gezogen  
Mit seinem milden Schein  
Auf Liedes sanften Wogen  
Zieht Lieb' in's Herze ein.

**Estrella und Alfonso,**

Und wonnige Gefühle  
Erfüllen mich mit niegeahnter Lust,  
In freudigem Gemühle  
Durchströmen sie die Brust.

**Chor** (wie oben).

Der Frühling kam gezogen  
Mit seinem milden Schein.

**Estrella und Alfonso.**

Auf Liedes sanften Wogen  
Zieht Lieb' in's Herze ein.

(Chor verklingt, Alfonso hat Estrella sanft umschlungen.)

**Estrella** (sich losreißend).

Nicht länger darf ich weilen,  
Die Stunden zieh'n dahin,  
Ich muß von hier nun eilen,  
Dem stillen Glück entflieh'n.

**Alfonso.**

Warum willst Du enteilen,  
Dein Antlitz mir entzieh'n,

O wolle noch verweilen  
Im stillen Waldesgrün.

*Estrella.*

Laß uns eilen!

*Alfonso.*

O verweile!

*Estrella.*

Sieh' mich bitten —

*Alfonso.*

Nein, befehl!

*Alfonso und Estrella.*

O hartes grausames Geschick! —  
Plötzlich aus den Himmels Höhen  
Läßt das Glück sich freundlich sehen,  
Doch bevor wir's ganz empfunden,  
Ist's verschwunden!

So die Wonne mir zu künden,  
Kamst Du still auf meine Bahn.  
Ach so schnell willst Du verschwinden  
Süßer Wahn!

Werd' ich je Dich wiederfinden  
Wann, ach wann werd' ich Dich wiederfinden?

(Alfonso und Estrella wenden sich zum Gehen.)

Der Vorhang fällt.

Ende des ersten Aktes.